

Großwildjagd auf der Kleinkunstbühne



Von **Christiane Franz**

Mi, 22. Mai 2019

Riegel

Esther Hasler begeisterte in der Riegeler Kumedi mit ihrem feinsinnigen Programm "Wildfang" .



Esther Hasler Foto: Christiane Franz

RIEGEL. Kabarett am Klavier – das ist nicht ungewöhnlich. Doch Esther Hasler hat für sich eine ganz eigenwillige Form gefunden. Als "Treffsicheres Einfrau Tastentheater ... ohne Gewehr" beschreibt sie selbst den Abend, Gegensätze findet sie gut. Und so galt es für die Zuhörer, genau hinzuhören. Denn was meist ganz beschaulich und harmlos begann, entwickelte schon bald eine Messerschärfe.

Mit Sprachspielen, Sprachwitz und vielseitigem Klavierspiel widmete sich die Kabarettistin gleich zu Beginn dem Titel des Programms: "Wildfang. Fangen wir wild an, brechen wir aus", hieß es da schwungvoll und führte mitten hinein in die kabarettistische Materie.

Etwa in den Frühling mit Vogelgezwitscher und sprießenden Frühblüchern – und mit "stinkendem Bärlauch" oder der plumpen Anmache eines Mannes. Die Geschlechter-Unterschiede charakterisierte Hasler knapp und prägnant: "Frausein können eben nur Frauen, so schwierig ist es."

Munter wechselnd zwischen Hoch- und Schweizerdeutsch, Französisch, Englisch oder Spanisch ging die Künstlerin feinsinnig dem Satirischen in unserer Welt auf den Grund. Ob der Regen, der allen Unrat von der Straße in die Kanalisation spült, die klavierspielenden Daumen, die gärtnern wollen oder die Sozialpädagogin im Dschungelcamp: Esther Hasler gelang es scheinbar ganz nebenbei, Spannung aufzubauen und ihre Pointen zu setzen.

Hochkonzentriert folgte das Publikum der Solo-Künstlerin. Mal leise Akzente setzend, mal temperamentvoll den Lauf der Geschichte untermalend setzte Hasler ihr Klavierspiel ein und bediente sich dabei verschiedensten Musikrichtungen.

Dadaistische Sprachfolgen oder witzige Sprachspiele zeugten von einer Liebe für die Sprache egal welcher Nation. Schelmisch, bizarr-aberwitzig oder melancholisch erklangen ihre Texte – und endeten immer in einer geistreichen Wendung. Zum Beispiel bei der akribisch dokumentierten Entwicklung des Schmetterling-Eis über die Raupe bis zum prächtigen Schwalbenschwanz. Und dann: "Die Katz mit der Tatz, so spielt das Leben, die ganze Entwicklung für die Katz!"

"Toll, mal was anderes", kommentierte ein begeisterter Zuschauer in der Pause. Für den herzlichen Applaus nach eineinhalb Stunden Programm gab's noch eine Zugabe.